

Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Jahres bestimmen Themen wie Krieg, Energiekrise, Inflation und Staatshilfen unseren Alltag. Natürlich hat auch Corona seinen Schrecken nicht verloren und stellt uns wie der immer größer werdende Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen.

Erfreulicherweise haben wir alle zusammen in der großen Welt der Alexianer im Jahr 2022 aber auch viel Positives erlebt: Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden nun beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. So freuen wir uns auf Benjamin M. Koch als Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sowie die 1.300 neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem MARIEN und heißen sie herzlich willkommen in der Alexianer-Familie.

Auch durften wir zwei neue Regionalgeschäftsführer begrüßen: Dr. Ralf Paland für die Region Krefeld und Alexander Mommert für die Region Potsdam. Nicht neu, aber in zusätzlicher Funktion leitet Andreas Barthold, Sprecher der Hauptge-



#mitAlexianer

Über zwei Monate lang kam kaum jemand in Berlin, Münster und der Region Dernbach an den Alexianern vorbei: Unter dem Hashtag #mitAlexianer und mit der Unterzeile „Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.“ waren im öffentlichen und digitalen Raum an zahlreichen Stellen Poster, Filme und Fotos platziert. Das Ziel der breit angelegten Kampagne, die auch in allen anderen Regionen gesehen werden konnte, war mehr Aufmerksamkeit für die Marke der Alexianer zu schaffen – und sie zugleich als wertorientierten Arbeitgeber zu positionieren.

Auf den Werbemitteln zu sehen waren unsere drei Haupt-Markenbotschafter Hava Simsek (Pflegefachkraft in Ausbildung), Tony Köhler (Intensivpfleger) und Dr. Albert Lukas (Chefarzt). Aber es waren deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Kampagnenentwicklung begleitet haben. Dafür vielen Dank! ✓

schaftsführung, die Region Münster-Misericordia.

Obwohl wir die Digitalisierung weiter vorangetrieben und beispielsweise unsere Social-Media-Aktivitäten stark ausgebaut haben, stand der persönliche Kontakt für uns weiter im Vordergrund: So kamen zum Alexianer-Schülertag aus dem gesamten Bundesgebiet 350 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler in die Alexianer-Region Klinikum Hochsauerland nach Arnsberg. Viele Einzelgespräche haben wir bei zahlreichen Messeauftritten geführt und sind sehr glücklich, viele Bewerberinnen oder Bewerber von einem Engagement bei den Alexianern überzeugen zu können.

In all unseren Regionen konnten wir in diesem Jahr wieder zahlreichen Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten mit moderner Medizin und fürsorglicher Hingabe helfen.

Jedes einzelne der zahlreichen Highlights, die wir gar nicht alle auflisten können, wäre ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht möglich gewesen. Sie sind es, die diese besondere Unternehmenskultur, die uns Alexianer ausmacht und von vielen anderen Trägern im Sozialwesen unterscheidet, prägen und tagtäglich auf der Station, im Büro oder in einem der vielen anderen Bereiche leben. Dafür danken wir Ihnen von

Herzen und wünschen Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie ein wichtiger Teil der Alexianer sind! ✓

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin



Alexianer wachsen in Aachen

In Aachen liegen nicht nur die historischen Wurzeln des Alexianer-Ordens. Die Stadt Karls des Großen spielt auch in Zukunft eine tragende Rolle für den Unternehmensverbund Alexianer. Dies wurde deutlich bei einem „Onboarding-Termin“ auf dem Campus in Münster-Amelsbüren mit den beiden „Neuzugängen“ aus Aachen: dem schon seit rund einem Jahr zum Alexianer-Verbund gehörigen Bethlelem Gesundheitszentrum Stolberg und dem Marienhospital Aachen.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Unternehmen

waren Ende des vergangenen Monats ins Hotel am Wasserturm nach Amelsbüren gekommen zum sogenannten „Onboarden“. „Wir möchten Sie in der Familie der Alexianer willkommen heißen und Ihnen zugleich ein Gefühl dafür geben, wie wir uns die gemeinsame Arbeit zukünftig vorstellen“, sagte Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung (HGF).

Gemeinsam mit Erika Tertilt und Karsten Honsel (HGF) sowie den Leiterinnen und Leitern der 18 Referate der Alexianer Holding präsentierte er den Unternehmensverbund, der in-

zwischen fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne das Marienhospital Aachen) zählt und im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftete. Barthold verwies auf die Geschichte der Alexianer, die in Deutschland ihre Wurzeln in Neuss und eben in der Kaiserstadt Aachen haben. Dort wächst das Unternehmen derzeit stark: Im Sommer unterschrieben die Alexianer und die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen einen Vertrag, der vorsieht, dass beide als gemeinsame Gesellschafter die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen werden.

Zum 1. Januar 2023 wird dieser vollzogen. Dann sind die Alexianer Mehr-

heitsgesellschafter des Marienhospitals. Neben dem psychiatrischen Krankenhaus Alexianer in Aachen zählt außerdem die Katharina Kasper ViaNobis GmbH als Träger zahlreicher Angebote in der Psychiatrie, Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe zu den Alexianern. Seit Juli 2021 verstärkt das Gesundheitszentrum Bethlelem in Stolberg bei Aachen den Verbund. Zudem steigen die Alexianer als Minderheitsgesellschafter bei ViaLife, einem Anbieter von stationären und ambulanten Reha-Plätzen, ein.

Die Region Aachen/ViaNobis sowie die neue Region Aachen StädteRegion, die die beiden Häuser Marienhospital und Bethlelem integriert, sind tragende Säulen der künftigen Alexianer-Welt. ✓ (cs)

Worum geht's ...

... IM ADVENT?

Der Advent ist eine Verheißung, Ankündigung von etwas Bedeutsamen. Nicht gemeint sind Weihnachtsmarkt, Shopping und ausreichend Feuerzangenbowle, nein, Advent, lateinisch für Ankunft, ist die Verheißung auf die Geburt Jesu, auf die Menschwerdung Gottes. Gleichzeitig ist er im Christentum die Zeit der Vorbereitung auf das Verheißene, der Vorbereitung auf Weihnachten.



Der Advent beginnt am Vorabend des ersten Adventssonntages. Ursprünglich war für Christinnen und Christen neben Gebeten auch Fasten ein zwingender Bestandteil. Letzteres wird jedoch – angesichts von Schokolade, Glühwein und Mandarinen wohl Gott sei Dank – nicht mehr streng gefordert. Auf das Wunder der Ankunft des Sohn Gottes auf Erden vorbereiten sollen sich Gläu-

bige im Advent trotzdem. Um sich innerlich auf dessen Geburt einzustellen, stehen an jedem der vier Adventssonntage andere Themen im Mittelpunkt. Der erste thematisiert die Wiederkunft Jesu auf Erden. Am zweiten Sonntag geht es um das Warten und die Vorbereitung selbst. Im Evangelium wird an diesem Tag von Johannes dem Täufer erzählt. Er verkündigte die baldige Ankunft Christi und rief die Menschen zur Umkehr auf. Am dritten, dem sogenannten „Gaudete-Sonntag“ (lat.: „Freut euch!“), ist die Freude, die mit der Geburt Jesu verbunden ist, zentral. Der vierte Sonntag rückt Josef, den Mann Marias, in den Fokus. Im Evangelium wird erzählt, dass er Jesus als Vater annimmt und ihm seinen, von

Gott vorgeschlagenen Namen gibt. Erwartungen, Umkehr und (Vor-)Freude prägen so die Adventszeit.

Heute hat der Advent für viele Christinnen und Christen viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Angesichts des Adventstrubels und der Einkaufshektik bleibt kaum eine Minute für eine religiöse, innere Vorbereitung. Trotzdem sollten wir uns gerade im Advent auch Zeit für uns selbst nehmen. Ob gläubig oder nicht, Advent kann auch heißen, mal zur Ruhe zu kommen, zu sich zu finden und sich aus dem Alltagsstress herauszunehmen. Gelingt dies, können wir entspannt und voller Freude Weihnachten begehen. Das ist es, worum es im Advent geht. ✗ (rs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Mike Paßmann (mp),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)
Andreas Schoch (as)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)
Städteregion Aachen: Heike Eisenmenger (he)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Rückkehr nach Umorientierung

BERLIN. Aufgrund verschiedener Faktoren ist in den vergangenen Jahren in Deutschland ein Rückgang an Pflegenden zu verzeichnen. Manche verlassen den Beruf, andere orientieren sich innerhalb des Berufsfeldes neu.

Diese Entwicklung geht auch an den Alexianern nicht vorbei. Umso größer die Freude, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden, die zum Teil sehr lange im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt waren, in das Zentrum für Neurologie

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich über starke Bindung



Rückkehrerinnen: Bettina Trotzky (oben links), Monique Bautzmann (oben rechts), Marion Busch (unten links), Annette Rohde (unten rechts)

Fotos: Trotzky: Heymach, Bautzmann: privat, Busch: Tillmann, Rohde: Neuling

und Psychiatrie zurückgekehrt sind. „Wir freuen uns wirklich sehr über die Rückkehr der Pflegenden. Dies ist ein gutes Signal an die Kolleginnen und Kollegen, die auch in herausfordernden Zeiten eine hervorragende Arbeit leisten. Dass viele Pflegenden unserem Krankenhaus so lange die Treue halten, ist auch nicht selbstverständlich. Manche von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren in unserem Fachrankenhaus tätig“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✗ (ekbh)

Deutscher Pflageetag 2022

Vorstellung von Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund im Fokus

BERLIN. Beim Deutschen Pflageetag 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Pflege, Wirtschaft und Politik sehr aktiv am Alexianer-Stand über das Berufsbild Pflege diskutiert.

Im Fokus des Messeauftritts standen Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir über die Alexianer-Talks unsere inhaltlichen Kompetenzen einem breiten Publikum vorstellen konnten“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Erfahrungen aus der Personalentwicklung in der Pflege und effektives Zeitmanagement wurden von den Expertinnen ebenso referiert wie das Psycho-biografische Pflegemodell nach Erwin Böhm und die Möglichkeiten, Stationen wertschätzend zu schließen. Das durchaus heikle Thema „Stations-



Annika Belgrath und Diana Daubach vom Seniorenzentrum St. Josef & St. Agnes in Dernbach stellten die praktische Umsetzung des Böhm-Konzeptes mit viel Engagement vor, zeigten auf, was es für Bewohner und Mitarbeitende bedeutet.

schließungen“ durchleuchtete Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin: Die geriatrische Station dort wurde u. a. aus Mangel an Pflegefachkräften temporär geschlossen. „Es war uns elementar wichtig, die Mitarbeitenden, die fast so verbunden waren wie innerhalb einer Familie, frühzeitig zu informie-



Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin, bei ihrem Vortrag zum Thema wertschätzende Stationsschließungen.

ren“, berichtete Roßius in ihrem Vortrag. „Die Kolleginnen und Kollegen wurden in die Entscheidung einbezogen, wo sie übergangsweise arbeiten möchten, das hat vieles erleichtert.“ Ein positiver Aspekt sei, dass sich die Arbeitsbedingungen auf den anderen Stationen mitunter verbessert hätten, weil dort nun zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung stünden. ✗ (mp)

Alarmstufe Rot

Pressekonferenz im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin

BERLIN. Nach mehr als 2,5 Jahren Pandemie stellen massive Preissteigerungen die Krankenhäuser vor die nächste große Herausforderung: Dienstleistungen, Energie, Lebensmittel, Medizinprodukte, Medikamente, technische Ausrüstung und vieles mehr haben sich so stark verteuert, dass zahlreiche Kliniken in wirtschaftliche Existenznöte geraten.

Auf diese gravierenden Missstände haben bereits zahlreiche Landeskrankenhausesgesellschaften im Rahmen der zweiwöchigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“ im September 2022 aufmerksam gemacht.

Zum Abschluss dieser Kampagne fand eine Pressekonferenz der Berliner Krankenhausesgesellschaft (BKG)



Lautstarker Protest mit Trillerpfeifen und Plakaten mit dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“
Fotos: Sohn

im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin statt. Neben der BKG-Vorstandsvorsitzenden Brit Ismer hatte auch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH Alexander Grafe teilgenommen und standen für Pressefragen zur Verfügung.



Pressekonferenz im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin

HUNDERTE FORDERN LAUTSTARK UNTERSTÜTZUNG

Im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses versammelten sich vor dem Aktions-Truck mehrere hundert Mitarbeitende aus verschiedenen Krankenhäusern Berlins, um den Forderungen ihrer Krankenhäuser lautstark Nachdruck zu verleihen. Im Anschluss an die Pressekonferenz zogen die Anwesenden zum Bundesministerium für

Gesundheit für eine letzte Kundgebung. Zugegen waren zahlreiche Medienvertreter aus Presse, Funk und Fernsehen. Die Kampagne hat bundesweit starke mediale Aufmerksamkeit erreicht und wird hoffentlich auch die Politik zum Handeln bewegen. Denn, ohne die dringend benötigte finanzielle Unterstützung durch die Politik droht den Krankenhäusern eine existenzielle Krise. ✗

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (r.) leiten das Darmkrebszentrum Raphaels-Klinik Münster
Foto: Bühnke

Immer mehr junge Menschen mit Darmkrebs

MÜNSTER. Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums der Raphaelsklinik beobachten seit einiger Zeit eine beunruhigende Tendenz.

„Während bei älteren Menschen dank der steigenden Nutzung der Vorsorgeangebote die Häufigkeit von Darm-

krebs langsam sinkt, kommen in den letzten Jahren immer häufiger ungewöhnlich junge Patientinnen und Patienten zur Behandlung in unser Zentrum“, sagt der Leiter des Darmkrebszentrums und Chefarzt der Raphaelsklinik Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann. Mehrere Studien aus Eu-

ropa und den USA bestätigen diese Entwicklung. Die Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums plädieren dafür, dass auch jüngere Menschen bei sich auf Symptome achten und Hausärzte die Diagnose Darmkrebs bei unter 50-Jährigen im Fokus behalten sollen. ✗ (mb)

Gemeinsamer Start beim Aachener Firmenlauf

AACHEN. Beim neunten Aachener Firmenlauf starteten am 23. September 2022 zum ersten Mal Kolleginnen und Kollegen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen gemeinsam.

„Der Aachener Firmenlauf ist immer eine tolle Veranstaltung! Stimmung und Atmosphäre sind phantastisch. Ein Sportevent, bei dem die Freude an der Bewegung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie der sportliche Ehrgeiz. Hier zählt jede sportliche Leistung – unabhängig von Runden und Zeiten“, erzählt



Fröhliche Starterinnen und Starter
Foto: Braunleder

Lucas Egyptien, Finanzabteilungsleiter Marienhospital.

Auch Anne Schmitz, Intensivkrankenschwester im Bethlehem Gesund-

heitszentrum, findet die Atmosphäre einfach super: „Der Firmenlauf ist immer ein gelungenes Event.“

Neu war auch der Veranstaltungsort. Ins Gewerbegebiet in Aachen-Oberforstbach strömten über 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bewältigt werden mussten Distanzen von 3,3 Kilometern, 6,6 Kilometern oder 9,9 Kilometern – und das bei perfektem Laufwetter.

Am Ende der Veranstaltung freut sich Sandra Heinrichs: „Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit den Kolleginnen und Kollegen.“ Gemeinsam mit Achim Tholen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, hatte sie die Teilnahme organisiert. ✗ (vb)

Einkehrtage: Räume für gemeinsames Erleben

Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses auf Schwanenwerder

BERLIN. Viele alte Klöster finden sich im Raum Berlin nicht. Seit einigen Jahren ist „unsere Kathedrale“ die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Ein Haus direkt am Wannensee mit einem großen Tagungsraum wie in den Wald gebaut, einer Terrasse mit Blick auf einen Park mit alten Bäumen und dem weiten Blick auf den See. Es ist ein Ort der Ruhe und seit einigen Jahren Besinnungsort für die Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Endlich, nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie, konnten die rund 40 Teilnehmenden wieder in dieses für Geist und Seele wohltuende Ambiente eintauchen. Und Petrus schickte strahlend blauen Himmel dazu.

Es sind stürmische Zeiten – nicht nur in der Klinik. Die Herausforderungen im Alltag sind für alle in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher

ist es umso wichtiger, sich zwei Tage Zeit zu nehmen, um über die persönlich motivierten geistlichen Grundlagen und Kraftquellen ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, sich auszutauschen und zumindest im freien Gelände neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht sehen zu können, sie besser kennenzulernen und von allen zu hören, wie sie mit den Veränderungen umgehen.

Was stützt und trägt in schwierigen Zeiten? Was kann ich selbst für meine psychische Stabilität und Resilienz tun? Wie gewinne ich neue Power? Wie kann ich mich wieder wirkmächtig erfahren? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft, der Teamgeist? Wie führe ich mich selbst und wie führe ich mein Team? Fragen, die die Teilnehmenden am ersten Tag mit Ulrike Gentner von der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen in Kleingruppengesprächen, mit Impulsen und Inputs sowie Übungen vertieft haben.



„Tower of Power“ Foto: Tieves

TOWER OF POWER

Für viele Teilnehmenden stellte der „Tower of Power“ die nachhaltigste Übung der beiden Tage dar. Jeweils 20 Führungskräfte hatten die Aufgabe, mit Hilfe von Seilen und einer Art Kran Holzklötze zu einem Turm aufzubauen. Neben den „Bauleuten“ gab es auch Beobachterinnen und Beobachter für Strategie, Kommunikation und Konzept. Auch wenn es unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Strategie und der „Führung“ gab, haben beide Gruppen mit hoher Konzentration ihre Türme errichtet. „Ich bin stolz, dass und wie wir es gemeinsam

geschafft haben“, war in beiden Gruppen bei der Auswertung zu hören. Eine große Zufriedenheit, Wertschätzung füreinander sowie Vertrauen ineinander machten deutlich: Es gibt eine große Sehnsucht nach solchen Erfahrungen. Im Klinikalltag steht dem oft ein „Aber“ entgegen. Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dabei sich selbst und die eigenen Teams als „an einem Strang ziehend“ zu erleben, ist eine Aufgabe, die es sich zu meistern lohnt.

Gestärkt und inspiriert durch die Erfahrung des „Tower of Power“ wurden in der weiteren Kleingruppenarbeit viele Ideen zur Mitgestaltung im Klinikalltag diskutiert und festgehalten. Darunter auch die Frage, wie solche Räume für Begegnungen für alle Mitarbeitenden in der Klinik aussehen könnten.

Ulrike Gentner sowie Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer Holding, haben mit Fingerspitzengefühl durch die beiden Tage geführt. Neben den thematischen Modulen haben geistliche Impulse am Wasser wie ein entspannter Abend mit viel Austausch, Musik und Tischtennis auf der Terrasse gezeigt, wie wichtig es ist, Räume für gemeinsames Erleben zu schaffen. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Eins für alle in Arbeit:

das neue Mitarbeiterportal des Alexianer-Verbundes



Das Kernprojektteam aus Unternehmenskommunikation und Softwareanbieter bei einem Workshop zur Einführung des Mitarbeiterportals Foto: Passmann

MÜNSTER. In den vergangenen Jahren ist der Alexianer-Verbund stetig gewachsen und mit ihm auch die Zahl der Intranets – aktuell sind es 25 –, über die die rund 28.000 Mitarbeitenden die wichtigsten Informationen aus ihrer jeweiligen Region, aber auch aus den anderen Regionen und aus der Holding in Münster erhalten sollten. Derzeit arbeitet ein Projektteam aus der Alexianer-Unternehmenskommunikation an der Umsetzung eines neuen, gemeinsamen Mitarbeiterportals für alle elf Regionen.

Angepeilter Startzeitpunkt ist Mitte 2023. Es soll als die eine zentrale Anlaufstation für Mitarbeitende dienen. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden stets darüber informieren können, was in ihrer eigenen Region und im Alexianer-Verbund passiert und darüber hinaus die Möglichkeit der Kommunikation untereinander erleichtert wird“, sagt Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer. Das Portal, das sowohl per App, als auch webbasiert erreichbar sein wird, werde aktiv den Informations- und Wissensaustausch an den Standorten ermöglichen. In der Projektplanung würden u. a. die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen und der Mitarbeitervertretungen und Betriebsräte berücksichtigt und passgenaue Mitarbeiterbenefits und auch die Verwaltung digitaler Prozesse im Mittelpunkt stehen. Umgesetzt wird das Projekt mit dem Softwarehersteller Condat AG aus Berlin, dessen Anwendung im Alexianer-Verbund seit bereits einem Jahr genutzt wird. ✕ (mp)

Alexianer Sachsen-Anhalt interaktiv

bei der Woche der Seelischen Gesundheit

DESSAU/WITTENBERG. Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ nahm die Woche der Seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2022 in diesem Jahr die sozialen Beziehungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Auch in Dessau und Wittenberg nahmen die Alexianer teil.

Bei den Alexianern Sachsen-Anhalt gaben die Alexianer Ambulanten Dienste den Auftakt zur Woche der Seelischen Gesundheit. Sie luden am 12. Oktober 2022 ins Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau zum Tag der offenen Tür ein. Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg konnten am 13. Oktober 2022 das Theaterstück „Der schwarze Hund“ im Wittenberger Phönix-Theater sehen. Das Figurentheater klärte über die Erkrankung De-



Bundesweit fanden über 400 Veranstaltungen von psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen statt
Grafik: Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

pression auf. Das St. Joseph-Krankenhaus lud am 19. Oktober 2022 in die Therapiehalle des Krankenhauses ein. Nach einem Inputvortrag mit kurzer Einführung in die Psychotherapie folgte ein Improvisationstheater, das die verschiedenen Methoden – Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Systemische Therapie – sowie deren Unterschiede und Wirkungen aufzeigte. Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

Strategieworkshops in der Region Katharina Kasper

DERNBACH. Im Rahmen des Alexianer-Strategieprozesses wurden auch in der Region Katharina Kasper Workshops durchgeführt, um sich mit aktuellen internen und externen Strukturbedingungen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Teilgenommen haben – abhängig vom Geschäftsfeld – Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitglieder der Betriebsleitungen sowie ärztliche und pflegerische Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, aber auch Mitarbeitende der Holding. Auffällig, jedoch wenig überraschend stand für jeden Geschäftsbereich das Thema Personal-



Blick auf eine Arbeitsgruppe des Workshops Foto: Loer

mangel ganz oben auf der Agenda, denn fast alles steht und fällt mit der Personalausstattung. So wurden die Themen Mitarbeitergewinnung durch gezielte Recruitingkampagnen sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durch beispielsweise die Schaffung einer betrieblichen Kinderbetreuung

am Beispiel der Kita Elisa des Seniorenzentrums St. Elisabeth in Bad Honningen diskutiert. Daneben ging es in den Altenhilfe-Workshops vor allem um Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotsportfolios. Dies einerseits zur Anpassung an die geänderten Bedarfe

von Bewohnerinnen und Bewohnern und andererseits, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Einrichtungen so gegenüber dem Wettbewerb zu profilieren. Dagegen standen in den Somatik-Workshops die aktuellen Herausforderungen im Fokus und konkret der Trend zur Ambulantisierung mit der Frage, wie solche Strukturen in ein Krankenhaus eingebunden werden können? Ein weiterer Punkt in der Psychiatrie war die Erweiterung der Tagesklinik. Übergreifendes Thema aller Bereiche war außerdem die dringend notwendige Digitalisierung. Nach der Theorie folgt nun die Praxis – es wird spannend, wie sich die in den Workshops erarbeiteten strategischen Ziele umsetzen lassen. ✗ (hl)

Neurologisch wissenschaftliche Fachvorträge

WITTENBERG. Nach zweijähriger Pause fand am 12. November 2022 das Neurologische Kolloquium statt.

Vertreter verschiedener Fachdisziplinen haben zum Thema „Schmerz- und Palliativmedizin“ aus ihrer medizinischen oder ethischen Sicht referiert. „Gerade die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die Fortschritte der modernen Medizin erfordern mehr denn je den Blick auf die Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen, aber auch den würdevollen Umgang mit Schwerstkranken in der terminalen Lebensphase“, sagt

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Das kulturelle Programm des Tages gestalteten Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg. Sie haben sich im Ethik-, Psychologie- und Kunstunterricht mit dem Thema „Schmerz und Lebensende“ auseinandergesetzt und eine Bilderausstellung, in der die Sicht der jungen Leute auf das Thema deutlich wird, gestaltet.

Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✗ (mh)

Neues Messekonzept

Raum für zahlreiche Gespräche und viel Aufmerksamkeit



Reges Interesse und viele Gespräche – zum Teil mit langen Schlangen – am hell erleuchteten Messestand der Alexianer Fotos: Koch

MÜNSTER. Mit ihrem neuen Messekonzept haben sich die Alexianer in den vergangenen Monaten auf diversen Messen und Kongressen in nahezu allen Alexianer-Regionen einem breiten Publikum präsentiert.

Auf Ausstellungsflächen von zwölf bis

60 Quadratmetern war der entsprechend angepasste LED-Stand schon von Weitem zu erkennen. Das einheitliche Erscheinungsbild zur Stärkung der Marke und Darstellung des großen Verbundes mit Angeboten aus den einzelnen Regionen – nahezu niemand kam an den Alexianern vorbei. ✗ (tk)

Danke dafür!

3 Clever und effizient. Heizkörperthermostat maximal auf 3. Countdown zum Feierabend und zum Wochenende: Heizung runterdrehen.

Monitor ausschalten **Feierabend! Einfach mal aus.** Think before you print.

Auf Durchzug stellen! Tipp: Stoßläppen statt Kippen.

#proEnergieChallenge

Region Münster startet proEnergie-Challenge

Die Tipps auf den Karten verbildlichen die gemeinsamen Ziele 3+2=1 noch einmal. Natürlich eignen sich die Postkarten auch dafür, einen netten Gruß an Kolleginnen und Kollegen zu versenden

Grafik: Wichmann

MÜNSTER. Wie können Alexianer-Mitarbeitende den Arbeitsalltag achtsam gestalten? Wie kann der Energiebedarf gesenkt werden, um Kosten einzusparen?

Genau diese Fragen stellten sich im Sommer 2022 einige Mitarbeitende der Region Münster, die ihre Gedanken, Ängste und Sorgen in Bezug auf die bevorstehende Energiekrise dem Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld mitteilten.

Die #proEnergie-Challenge wurde ins Leben gerufen. Sie ist eine Idee von Mitarbeitenden, die ge-

meinsam im Team für die Bereitschaft, das Wissen und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen werben: Was kann der Einzelne tun? Was ist im Team möglich, um den Energieverbrauch zu senken? Seit Oktober 2022 läuft die Challenge – und das äußerst erfolgreich. Insgesamt haben sich 701 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen sowie 66 Bewohnerinnen und Bewohner bei #proEnergie angemeldet. Das entspricht einer Beteiligung von knapp 20 Prozent: Jeder Fünfte macht mit! ✗ (poe)

Katharina Kasper Akademie – wissen, was zählt

DERNBACH. Die Katharina Kasper Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeitende aus Gesundheits-, Pflege- und sozialen Einrichtungen ihren Aufgaben und Rollen entsprechend zu qualifizieren. Sie versteht sich dabei als Wegbegleiterin bei den jeweiligen Karriereschritten und persönlichen Zielen.

Zeitgemäße und zielorientierte Lehr- und Lernarrangements fördern den Ausbau von Handlungs- und Sozialkompetenzen sowie die Entwicklung

von persönlichen Potenzialen. Um Wissen in der Theorie und dessen Anwendung in der Praxis in Einklang zu bringen, besteht eine enge Verbundenheit zu den Einrichtungen in der Region und im Verbund.

Darüber hinaus fördern die Bildungsangebote der Katharina Kasper Akademie den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Teilnehmende lernen so, eigenes Verhalten und Tun zu begründen, zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Qualitätskontrolle und

Zertifizierung der Akademie erfolgt durch externe Institutionen, beispielsweise anhand deutscher beziehungsweise europäischer Normen.

Regelmäßige Evaluationen bilden die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess: So konnte die Dozentenqualität von 2017 bis 2021 in Schulnoten von 1,33 auf 1,14 verbessert werden. Die allgemeine Kundenzufriedenheit stieg im selben Zeitraum von 1,54 auf 1,27. Ein weiterer Qualitätsindikator ist die geringe Abbruchquote,

die durchschnittlich unter sechs Prozent liegt. Kein Wunder, schließen doch immerhin zwischen 98,54 und 100 Prozent der Teilnehmenden ihre Kurse erfolgreich ab.

Fazit: Richtig verstanden kann Bildung einen Mehrwert für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Angehörige – kurzum für alle an der Pflege beteiligten Menschen – schaffen und damit auch für die jeweilige Einrichtung mitsamt ihrem Träger. ✓ (sm)

Aus der MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ wird das MVZ mediPraX



Blick in die Praxis in Aachen

Foto: Himmel-Schumacher

AACHEN. Bereits seit Dezember 2020 betrieben die Alexianer Aachen die psychiatrisch-psychotherapeutische MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zunächst dank bestehender Strukturen zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehörte.

Nach intensiver Vorarbeit und Gründung der mediPraX GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer Aachen GmbH, konnte nun die Praxis

in das ebenfalls neu gegründete MVZ mediPraX übergehen. Seit dem 1. Oktober 2022 ist die Zweigpraxis „Kaiserplatz“ in Aachen nun der Hauptsitz des MVZ mediPraX. Gleichzeitig wurde eine Zweigpraxis für ärztliche Psychotherapie in Simmerath übernommen, wodurch ein hochwertiges Psychotherapieangebot in der Eifel aufrechterhalten wird.

Am Standort Aachen arbeiten die Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Christiane Jakob,

die zugleich die Ärztliche Leitung des MVZ innehat, und Thekla Vonderlind. In Simmerath arbeiten Petra Cremer und Dr. med. Tatjana Roth.

„Endlich“, freut sich Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen, „ist es uns gelungen, durch die Gründung einer eigenen MVZ-Gesellschaft, die Praxis am Kaiserplatz in die Strukturen der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren.“ ✓ (vb)

Fortschrittliche Knie-Endoprothetik

Bethlehem operiert als erstes Krankenhaus in der Aachener Region mit Roboterassistenz

AACHEN. Das Bethlehem Gesundheitszentrum ist das erste Krankenhaus in der Städteregion Aachen, das in der Knie-Endoprothetik ein Roboterassistenzsystem einsetzt. Und das sehr erfolgreich! Im Interview erklärt Chefarzt und Endoprothetik-Spezialist Dr. Herbert Röhrig, welche Vorteile die neue Technologie hat.

Ist der Operateur aus Fleisch und Blut bald überflüssig?

Dr. Röhrig (lacht): Nein, das nicht, aber diese Technologie ist die Zukunft, weil sie in Kombination mit einem erfahrenen Operateur nur Vorteile für die Patientinnen und Patienten hat.

Welche Vorteile sind das?

Dr. Röhrig: Weniger Komplikationen, weniger Schmerzen und eine kürzere Reha, weil wir uns mit dem Roboter-

assistenzsystem noch perfekter der Biomechanik des Patienten annähern. Die Bandspannung wird in jeder Gelenkposition erfasst. Der Roboter jedoch kann die Bandspannung in jeder Gelenkposition messen.

Und das bedeutet?

Dr. Röhrig: Mit Unterstützung des Roboters passen wir das Kunstgelenk noch besser an die individuelle Anatomie an, auch wenn ein Knie von den Durchschnittswerten abweicht.

Wir haben unsere Arbeit gutgemacht, wenn sich das Kunstgelenk in den natürlichen Bewegungsablauf reibungslos einfügt. Zudem kann der Roboter genauer operieren als der Operateur alleine. Ein erfahrener Operateur erreicht beim konventionell durchgeführten Eingriff eine Genauigkeit von 3 Grad. Mit Roboter erreichen wir 0,5 Grad!



Auf Erfolgskurs mit Roboterassistenz in der Knie-Endoprothetik: Die Ergebnisse und auch das große Interesse bei der Infoveranstaltung mit Chefarzt Dr. Herbert Röhrig sprechen für sich. Foto: Alexianer

Das Bethlehem hat 500.000 Euro in diese Technologie investiert.

Rechnet sich das?

Dr. Röhrig: Dass wir in der Knie-Endoprothetik mit Roboterassistenz

operieren, bringt nicht einen Cent mehr, aber es ist gut für die Patientinnen und Patienten. Es ist eine Investition in die Zukunft des Standortes. ✓ (he)

Staffelstabübergabe bei den Alexianern in Potsdam

POTSDAM. Am 1. November 2022 wurde in Potsdam der neue Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Einrichtungen St. Josefs-Krankenhaus und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Alexander Mommert zu seinem Amtsantritt feierlich begrüßt. Gleichzeitig wurde der bisherige Geschäftsführende Direktor Gerald Oestreich aus seinen Diensten verabschiedet.

„Wir alle, ob Mitarbeitende oder Führungskräfte, stehen im Dienst am Menschen. Diese Aufgabe ist sinnerfüllend und bereichernd. Ich freue mich, meine langjährige Arbeit in der Gesundheitsversorgung nun in Potsdam fortzusetzen“, sagte Alexander Mommert in seiner Ansprache an die Gäste in der wiedereröffneten Josefs-Kapelle an der Allee nach Sanssouci.

Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung aus



V. l. n. r.: Hans-Ulrich Schmidt (Geschäftsführer Klinikum Ernst von Bergmann), Karsten Honsel (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH), Alexander Mommert (Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin GmbH), Gerald Oestreich (Geschäftsführender Direktor/interim) und Dr. Mathias Fichtmüller (Theologischer Vorstand, Oberlinhaus)

Foto: Benke

seinen vielfachen Leitungsverantwortungen in verschiedenen Häusern mit. Zuletzt war Mommert von 2009 bis heute als Geschäftsführer in der Emmanuel-Klinik Rüdersdorf tätig.

Gerald Oestreich hatte in den vergangenen sieben Monaten die Geschäfte des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses und des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin interimistisch geführt. Er

sei Potsdam über viele Jahre stark verbunden und freue sich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen. „Mit einem gutem Gewissen kann ich Ihnen, lieber Alexander Mommert, nun die Geschäfte und ein wirklich tolles Team übergeben“, so Oestreich in seinen Grußworten. Die Zusammenarbeit der in Potsdam ansässigen Gesundheitsversorger ist stetig gewachsen. Vor allem während der gemeinschaftlichen Bewältigung der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig es ist, zusammenzuhalten, über die Trägerschaften und Konfessionen hinaus. Das St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin, die Oberlinklinik und das Klinikum Ernst von Bergmann haben diese Haltung durch Anwesenheit und Begleitung der Feierlichkeit aller Kliniken in der Josefs-Kapelle bekräftigt. ✕ (bs)

Kölner Sozialdezernent präsentiert Alexianer-Gemeinschaftsprojekt

KÖLN. Jungen Menschen zwischen 17 und 27 in Köln zu helfen, die aus eigener Kraft nicht aus einer psychischen Krise wieder herauskommen, das ist der Sinn des Projektes „Plan 27“. Der federführende Träger des Gemeinschaftsprojektes in dem Träger-Dreigespann ist die Alexianer Köln GmbH. Erstmals übernehmen dafür die Finanzierung das Jobcenter Köln, das Sozialamt und das Jugendamt der Stadt Köln gemeinsam.

Die Hilfe reicht von einer geeigneten Facharzt- und Therapeutensuche über die Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, bei schulischen, Studien- oder Ausbildungsthemen bis hin zur Suche nach einer passenden Wohnform oder Tagesstruktur.

„Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt jungen Menschen in einer Notlage wirksam helfen können“, sagte Professor Dr. Harald Rau, Beigeordneter der Stadt Köln und Lei-

ter des Dezernates V für Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen. „Es ist gut, dass wir so erfahrene Träger wie die Alexianer in Köln haben, die genau wissen, welche Unterstützung junge Menschen in psychischen Nöten brauchen, um sie so zu begleiten, dass sie trotz Hindernissen eine geeignete Ausbildung oder einen spannenden Arbeitsplatz finden“, ergänzte Martina Würker, Geschäftsführerin des Jobcenters Köln. ✕ (kv)

Ministerbotschaft live vom Smartboard

KREFELD. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld erhielt nun einen Neubau mit allerneuester Technik für digitales Lernen.

Zu diesem zukunftsweisenden Anlass stellten die Regionalgeschäftsführung und die Schulleitung Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeitenden in feierlichem Rahmen das Gebäude und die Lerninhalte vor. Karl-Josef Laumann, NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen, in die Festrunde eine Grußbotschaft per Live-Videoschaltung zu schicken. Damit machte er seine Anerkennung deutlich, wie zukunftsweisend die Fördergelder des Landes NRW über 2,04 Millionen Euro in diesem Projekt investiert wurden. ✕ (fj)

Spannende Themen beim

Fachpflegekongress

MÜNSTER. Am 22. und 23. September 2022 fand der Deutsche Fachpflegekongress und Deutsche OP-Tag in der Halle Münsterland – erstmals seit Pandemiebeginn wieder in Präsenz – statt.

Der Workshop „Ethische Fallvisite auf der Intensivstation“ bot dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik, in diesem Jahr Gold-Partner des Kongresses, eine besondere Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen. Doris Batke-Bonhoff,



Der Messestand des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik lockte viele Besucherinnen und Besucher an

Foto: Alexianer

Bereichsleitung der Intensivstationen des Clemenshospitals, Barbara Timte von der Intensivstation der

Raphaelsklinik sowie Schwester Lucia Diebel, Teamleitung der Seelsorge, nutzten den Workshop, um auf diese Besonderheit der Kliniken aufmerksam zu machen. Am Messestand von Clemenshospital und Raphaelsklinik direkt im Eingangsbereich der Messe begeisterten Kolleginnen und Kollegen der Intensivstationen Besucherinnen und Besucher des Forums für die Themen Anästhesie, Intensivpflege, Pädiatrische Intensivpflege und OP-Pflege/OTA der beiden Häuser. ✕ (mb)



Minister Karl-Josef Laumann war per Videoschaltung in Krefeld dabei

Foto: Jochmann

VORGESTELLT: **Dr. Norbert Vogt**

Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer



Dr. Norbert Vogt

Foto: Heymach

VOGT ÜBER VOGT

Geboren bin ich in Speyer am Rhein, aufgewachsen in der Südpfalz und der Eifel.

Nach dem Abitur habe ich drei Jahre an der Universität Gent in Belgien und danach an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Medizin studiert. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Antonia kennen, wir wurden Eltern von Zwillingen – weswegen nach der Approbation 1979 keine ausgiebige Reise in ferne Länder, sondern die Ernährung der Familie anstand. Das Fachgebiet Anästhesie und Intensivmedizin hat mich fasziniert. Es lehrt kritische medizinische Situationen zu beherrschen und bietet als Querschnittsfach profunde Einblicke in die meisten klinischen Fachgebiete und Abläufe. Dadurch sensibilisiert es für eine interdisziplinäre und berufs-

gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Das konfessionelle Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Trier war mein erster Arbeitgeber. Danach wechselte ich an die Universitätsklinik Ulm, an der ich viele Jahre als Erster Klinischer Oberarzt tätig war, und auch unser jüngster Sohn Sebastian geboren wurde.

2001 bot eine Stellenanzeige Gelegenheit, etwas Abwechslung in unser bis dahin geordnetes und überschaubares Leben zu bringen. Angeboten wurde eine neu geschaffene, standortüber-

greifende Chefarztstelle im Großraum Berlin. Die St. Hedwig Kliniken in Berlin-Mitte/Treptow sowie das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gehörten damals erst seit wenigen Jahren zum Verbund der Alexianerbrüder. Das St. Hedwig-Krankenhaus war gerade einer Schließung entronnen.

Nach massiven Anlaufproblemen und Unsicherheiten wurde jedoch immer deutlicher, dass in diesem Unternehmen eine besondere Kultur herrschte. Diese half, schwierige Situationen und Probleme gemeinsam mit Träger, Mitarbeitenden und den anderen Abteilungen zu meistern – und das Unternehmen entwickelte sich trotz aller Hürden stetig weiter.

Eckpunkte dieser Kultur waren Offenheit und der konstruktive Umgang mit Fehlern, Vertrauen und Solidarität, aber auch die Erkenntnis, Professionalität zu fördern. Es war trotz allem Raum für unkonventionelle Gestaltungsmöglichkeiten und für eine Form von Humor, die es zuließ, auch mal über sich selbst lachen zu können. Diese Kultur bestand zugleich darin, das Leitbild der Alexianer zu erleben. Das bedeutet, sich mit dem christlichen Wertegefüge der Nächstenliebe auseinanderzusetzen. So wurden einerseits große Freiräume möglich, andererseits dem praktischen Handeln Bedeutung und Orientierung verliehen. Damit entstanden eine Identifikation und eine sehr enge Bindung mit diesem Unternehmen.

DR. VOGT VON A BIS Z

A: Antonia, meine Frau
 B: Beginnen – Begarden in Belgien
 C: Computer – Potenzial der Digitalisierung
 D: Durchhaltevermögen, Dranbleiben
 E: Enge Freunde
 F: Freiheit
 G: Geduld wäre schön
 H: Hedwig als tatkräftige karitative Frau und Brückenbauerin zwischen den Völkern
 I: Integration, Inklusion, Dinge zusammenfügen
 J: Jakobsweg
 K: Klöster – Kreuzgänge Orte der Spiritualität
 L: Lachen
 M: Menschen

N: Neugier, Umtriebigkeit
 O: Optik – Astro, Foto, Film, Panoramen
 P: Pfalz – Speyer, Rheinebene, Pfälzerwald
 Q: Qualität
 R: Reisen – Gebirge, Meer, Wüste, Kulturen, Geschichte, Kulinarik
 S: Söhne und deren Familien
 T: Triathlon-Sportarten
 U: Umwelt, Ressourcenschonung
 V: Vertrauen
 W: Wertegefüge, christliche Ethik
 X: Xanten – Wirkstätte von Norbert
 Y: Youtube (zum Beispiel Alexianer von oben)
 Z: Zuversicht

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Nach Übergabe der Abteilungsleitung an meine beiden Nachfolger:

//// seit 1. Januar 2021 Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer,
 //// Vorsitzender des Personalausschusses des Aufsichtsrates,
 //// Mitglied im Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge.

Meine Aufgabe als Aufsichtsrat sehe ich darin, meine praktischen, medizinischen und Leitungserfahrungen in die Fragestellungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates einzubringen. Besonderes Augenmerk gilt den komplexen und strategischen Themen der Personalentwicklung im Unternehmen und im Gesundheitswesen allgemein. ✓

Im Gespräch

Vertreter der Alexianer diskutieren auf Kreisparteitag der CDU

KREFELD/DÜSSELDORF/AACHEN. Auf dem Kreisparteitag der CDU im Rhein-Kreis Neuss am 19. November 2022 ging es diesmal um das wichtige Thema **Gesundheit**.

Nach einer Grundsatzrede von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der er seine Vorstellungen für die Krankenhausplanung erläuterte, wurden in drei Foren die Themen Krankenhausversorgung, Ärzteversorgung im Rhein-Kreis Neuss und Pflege und Versorgung mit den Kreistagsabgeordneten diskutiert. Als Vertreter der Krankenseite kamen mit Dr. Clemens Stock, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital Aachen und Dr. Peter Lütkes, Medizinischer Direktor am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld zwei Vertreter der Alexianer als Experten und Moderatoren zu Wort.



Minister Karl-Josef Laumann (m.) mit den Vertretern der Alexianer Dr. Peter Lütkes (l.) und Dr. Clemens Stock (r.)

Foto: Stock

Diskutiert wurden verschiedene Fragen wie: Wo stehen wir mit der Krankenhauslandschaft in Deutschland und in unserer Region und welche Entwicklungen stehen an? Bei den Erwartungen an die Politik wurde klargestellt, dass dringend weniger Bürokratie und schnelle Entlastung bei den aktuellen Kostensteigerungen und zunehmendem wirtschaftlichen Druck vonnöten sind. Für Dr. Stock und Dr. Lütkes war es eine gute Gelegenheit, die Sorgen und Nöte der Krankenhäuser der Politik zu vermitteln. ✓ (fj)



NACHRUFE

„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen.“

(Johannes 16,22)

- ✚ **Schwester Manfrieda, geb. Katharina Blumensaat**
Ordensschwester – Barmherzige Schwestern – Clemensschwwestern
- ✚ **Regina Schmitz**
ehem. Mitarbeiterin Reinigungsdienst Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Korni Scheufens**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Kunigunde Nießen**
ehem. Mitarbeiterin Verwaltung Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Marie-Luise Oberhausen**
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Jürgen Willecken**
ehem. Mitarbeiter Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Bernd Eickschen**
ehem. Mitarbeiter Bau und Technik Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Dr. med. Claus Liebe**
Leitender Oberarzt Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Mimi Schmeink**
Krankenschwester Augustahospital Anholt Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Markus Stegemann**
Krankenpfleger Raphaelsklinik Münster Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Eberhard Köppen**
Fahrer Alexianer Textilpflege Alexianer Münster
- ✚ **Sandra Umann**
Genesungsbegleiterin Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Betriebsfest im St. Martinus-Krankenhaus war Riesenerfolg

Eingeladen hatten die Betriebsleitung und die Mitarbeitervertretung (MAV)

Am 23. September 2022 war es endlich wieder soweit, über 250 Mitarbeitende sind zum „Oktoberfest“ erschienen. Die Feier fand im Hof des Krankenhauses statt und das Wetter spielte mit.

Bereits zwei Tage zuvor starteten die Vorbereitungen. Vertreter der MAV und viele Freiwillige stellten Bierzeltgarnituren auf und dekorierten sie liebevoll mit blau-weiß karierten Tischdecken im Bayernlook. Ein Wagen mit Getränken fand seinen Platz sowie auch das Zelt für den DJ.

Um 18.00 Uhr trudelten die ersten Gäste ein. Nach den kurzweiligen, motivierenden Ansprachen des Medizinischen Direktors Dr. Peter Lütkes und der MAV-Vorsitzenden Maria Welfens-Pinell wurde das Buffet eröffnet. In den Räumen der Tageskli-



Stellvertretender Pflegedirektor Matthias Dworaczek, Assistentin der Pflegedienstleitung Marina Scholl und Pflegedirektor Tim Plaggenborg freuen sich auf das Fest

nik bogen sich die Tische unter dem opulenten „bayerischen“ Buffet. Es gab zum Beispiel Schweinshaxen, Leberkäs, Krustenbraten, aber auch Nudeln mit einer vegetarischen Gemüsesauce. Leckerer Nachtisch run-



Das leckere bayerische Buffet

dete das Mahl ab. In kleinen Grüppchen kamen die Teilnehmenden des Festes an Stehtischen und Tischen ungezwungen ins Gespräch, abseits vom normalen Arbeitsalltag. Zahlreiche Mitarbeitende waren auch

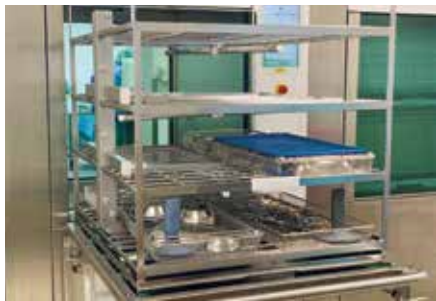


Das Essen fand bei allen Gästen großen Anklang Fotos: von Kalben

mit ihrer Familie gekommen. Als es dunkel wurde, schwangen viele das Tanzbein zu den Rhythmen des DJs. Kurzum: Die Stimmung war riesig und das Fest ein Erfolg auf der ganzen Linie. ✗ (bk)



Einblicke in die modernisierte ZSVA Fotos: Wiora



Frisch modernisiert

ZSVA im Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus im neuen Outfit

Die Ergebnisse der umfassenden Modernisierung der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) können sich sehen lassen! Die Räume sind mit modernster Reinigungs- und Sterilisationstechnik up to date und sorgen für optimierte Betriebsabläufe. Dank sorgfältiger Planung konnten sämtliche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen während des regulären Betriebes durchgeführt werden.

Besonders wichtig ist dieser Versorgungsbereich für die Operateure und OP-Pflegekräfte, denn eine krankenhauserneuerung interne ZSVA-Lösung spart jede Menge Zeit und Aufwand. Auf einer erweiterten Fläche von rund 200

Quadratmetern werden hier mehrmals täglich wiederverwendbare Medizinprodukte gereinigt, desinfiziert, gepflegt, sortiert, verpackt, sterilisiert und zum erneuten Gebrauch bereitgestellt. Insgesamt drei Reinigungs- und Desinfektionsgeräte sowie zwei Dampfsterilisatoren stehen bereit, um die Instrumente sämtlicher OPSäle zu reinigen und zu sterilisieren.

„Mit unserer neuen ZSVA erfüllen wir alle Voraussetzungen, die immer komplexer werdenden OP-Instrumente nach den geltenden Hygienestandards sicher und nachvollziehbar aufbereiten zu können“, erklärt die Kaufmännische Direktorin Alexandra Krause. Drei Mitarbeiterinnen sorgen für die hygienische Wiederaufbereitung und

damit für einen sicheren Einsatz der Materialien am Patienten. Nicht nur Sauberkeit und Sorgfalt spielen eine Rolle; eine der Hauptaufgaben in der ZSVA ist es, die Instrumente pünktlich für die nächsten OPs steril und in der benötigten Zusammenstellung bereitzustellen. Versorgt werden fünf OP-Säle und ein Eingriffsraum, die von der Plastischen Chirurgie, Unfallchirurgie sowie Allgemein- und Viszeralchirurgie genutzt werden. Übrigens, die Anfänge der Sterilisation für die Medizin werden auf den Begründer der Mikrobiologie Louis Pasteur zurückgeführt, der im 19. Jahrhundert feststellte, dass durch Erhitzen eine Abtötung von Mikroorganismen erfolgt. ✗ (bw)

Verdienste in Augenchirurgie gewürdigt

Privatdozent Dr. med. Randolph Widder mit DOC-Medaille geehrt

Beim 34. Internationalen Kongress der Deutschen Ophthalmochirurgen (DOC) wurde Privatdozent Dr. med. Randolph Widder in diesem Jahr mit der Medaille in Bronze geehrt.

Der Chefarzt der Augenklinik des St. Martinus-Krankenhauses in Düssel-

dorf erhielt die Medaille als Würdigung für seine „hervorragenden Leistungen und besonderen Verdienste um die Augenchirurgie“, wie es in der Urkunde heißt. Die Ophthalmochirurgie ist ein Fachgebiet der Augenheilkunde und umfasst das Erkennen

sowie die operative Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen rund um das Auge. Der Kongress ist einer der größten deutschsprachigen augenärztlichen Kongresse und fand in diesem Jahr mit 5.400 Teilnehmenden in Nürnberg statt. ✗ (bk)



Privatdozent Dr. Widder freut sich über die Auszeichnung Foto: Wiora

Bilker St. Martinus-Krankenhaus modernisierte Zentrale Notaufnahme (ZNA)

Nach zehn arbeitsintensiven Monaten im laufenden Betrieb ist die ZNA am 13. Oktober 2022 offiziell in Betrieb gegangen.

Bei ständig steigenden Fallzahlen platzte die alte Struktur aus allen Nähten und es bestand Handlungsbedarf: Rund zwei Millionen Euro investierte der Träger des Hauses, die Katharina Kasper ViaSalus GmbH, in die Modernisierung der Zentralen Notaufnahme. „Ein kompaktes Raumkonzept mit kurzen Wegen für Patientinnen und Patienten – aber natürlich auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, beschreibt der Ärztliche Leiter der ZNA Dr. Christian Caspers. „Ziel war es, die Arbeitsläufe in der Notaufnahme so effizient wie möglich zu gestalten. In Konsequenz soll dies zu kürzeren Behandlungszeiten führen.“ Der Medizinische Direktor des Hauses Dr. Peter Lütkes ergänzt: „Jährlich verzeichnen wir in der Notfallambulanz steigende Fallzahlen von 20 bis 30 Prozent. Die funktionale und räumli-

che Verbesserung kommt genau zum richtigen Zeitpunkt.“

Auf rund 270 effizient genutzten Quadratmetern ist eine hochmoderne, multifunktionale Fläche mit offenem Raumkonzept entstanden. Vom hellen Warte-/Empfangsbereich gelangt man zur Anmeldung der Notaufnahme, wo die Triage stattfindet. Von hier aus werden alle verfügbaren Behandlungsplätze überwacht: ein circa 25 Quadratmeter großer Schockraum und insgesamt vier weitere Behandlungs-/Funktionsräume. Zwei davon sind für eine Behandlung unter Röntgenkontrolle ausgestattet, die anderen beiden Räume verfügen über einen separaten Zugang zum Zweck der Isolation. In einem weiteren offenen Bereich befinden sich nochmals drei Behandlungsplätze, die jeweils individuell an die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden können. Außerdem kann eine stationäre Behandlung, falls notwendig, in den vorgehaltenen Betten eingeleitet werden.



Das Leitungsteam am Eingang der Zentralen Notaufnahme (v. l. n. r.): Dr. med. Christian Caspers, Ärztlicher Leiter; Camilla Wilkens, Pflegerische Leitung; Stefan Komorowski, stellvertretende Pflegerische Leitung

Der Schockraum als Herzstück einer Notfallambulanz dient der schnellstmöglichen Erstversorgung schwerstkranker und/oder schwerstverletzter Patientinnen und Patienten. Sie werden hier apparativ überwacht und, falls notwendig, beatmet. Ebenfalls wird der Kreislauf während der Schockbekämpfung mit Infusionen und Transfusionen stabilisiert. Optional kann der Patient auch apparativ erstuntersucht werden, etwa durch



Im Schockraum

Fotos: Wiora



Vor der Radiologie

Fotos: Wiora

Ultraschall oder Röntgen oder eine Computertomografie in der Radiologie gegenüber der ZNA.

„Unser Schockraum ist mit modernster Technik zur primären Behandlung ausgestattet. Auch eine intensivmedizinische Versorgung zur Überbrückung bis zur definitiven Verlegung auf eine Intensivstation ist gegeben“, so Caspers. ✕ (bw)

#DüsseldorfEntscheidetSich

Düsseldorfer St. Martinus-Krankenhaus unterstützt Organspende-Kampagne



Das Keyvisual der Aktion

Von Anfang an unterstützt das Bilker St. Martinus-Krankenhaus die Kampagne #DüsseldorfEntscheidetSich. Die stadtweite Organspende-Kampagne startete Anfang September 2022.

Bis Juni 2023 sollen Informationsange-

bote für die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zum Thema Organspende geschaffen und Organspendeausweise so leicht wie möglich in einer großen Anzahl verfügbar gemacht werden.

„Das Ziel: Es sollen so viele Menschen wie möglich davon überzeugt werden, den Ausweis bei sich zu tragen – ganz unabhängig davon, ob darauf die Bereitschaft zur Organspende oder

eine Ablehnung vermerkt ist“, so der Medizinische Direktor des Hauses Dr. Peter Lütkes. „Viele schwer erkrankte Menschen warten auf ein Spenderorgan. Wir nutzen unsere Chance, um für dieses besonders wichtige Thema zu sensibilisieren.“ ✕ (bw)

Tipp: Informationen und Organspendeausweise sind im Krankenhaus erhältlich.



Der Medizinische Direktor Dr. Peter Lütkes zeigt seinen Organspendeausweis

Foto: von Kalben



Das Kampagnenmotiv zeigt Mitarbeitende des St. Martinus-Krankenhauses (v. l. n. r.): Lolita Garecht (Stationsleitung), Patrick Kröger, Osman Özdemir, Christos Anagnostopoulos (stellvertretende Stationsleitung), Singh Sukhjit

Das 77 Quadratmeter große Recruiting-Banner „Du fehlst!“ des St. Martinus-Krankenhauses wird mit einem Kranwagen montiert

Foto: von Kalben



77 Quadratmeter großes Banner spricht am St. Martinus-Krankenhaus Pflegekräfte an

Im September 2022 wurde an einer Außenwand des St. Martinus-Krankenhauses ein neues Recruiting-Banner angebracht. Im Mittelpunkt steht ein Foto eines Teams der „Neuen Pflegewelt“.

Die „Neue Pflegewelt“ verfolgt das Ziel, eine Station mit Pflegekräften zu betreiben, die Freiraum für eigene Veränderungen bekommen.

Unter dem Motto „Du fehlst!“ werden potenzielle neue Pflegenden eingeladen, sich im Krankenhaus zu bewerben. Ein QR-Code lenkt auf die Jobangebote der Webseite. ✕ (bk)

Summer Chillout Party



Nicht nur der pinkfarbene Flamingo sorgte auf der Summer Chillout Party für gute Vibes.

Eine perfekte Location mit Blick auf die Wesseling Skyline, stimmige Sommer-Deko, köstlich mediterranes Buffet und charmante Überraschungen – beste Voraussetzungen für eine unvergessliche Sommerparty, zu der Betriebsleitung und Mitarbeitervertretung des Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhauses herzlich eingeladen hatten. Die Bilder sprechen für sich ... ✕ (bw)



Fotos: Wiora/Walther

5 Jahre St. Thomas – die Westerwälder feiern ihr Hospiz

Am 7. August 2022 feierte das Hospiz St. Thomas bei strahlendem Sonnenschein im Klostergarten Dernbach sein fünfjähriges Jubiläum.

Seit der Eröffnung im Jahr 2017 wurden im Hospiz nahezu 400 Gäste in den Tod begleitet, erzählt Eva-Maria Hebgen, die Leiterin des damals neu errichteten, von der Firma Huf geplanten Hauses. Die Nachfrage ist so groß, dass Patientinnen und Patienten, die nicht weiter im Krankenhaus behandelt werden können, oft auf eines der acht Betten in den geräumigen, hellen Einzelzimmern warten müssen. Eine Zeit, die für manche zu lange dauert.

Das Jubiläum wurde bewusst als Sommerfest für die ganze Familie konzipiert. Nach einem ökumenischen Jubiläumsgottesdienst, zu dessen Höhepunkten der Auftritt des Westerwaldchores gehörte, zog die Gemeinde begleitet vom Blasorchester Dernbach aus der Gemeindekirche in den Klostergarten, der bereits gut besucht war. An den Vorbereitungen des Festes



Das Jubiläum begann mit einem Ökumenischen Festgottesdienst

war gefühlt der ganze Westerwald beteiligt. Ortsbürgermeister Ferdinand Düber kam mit einer Hüpfburg vorgefahren; die Feuerwehr, Gemeindeglieder und Mitarbeitende des Mutterhauses der Dernbacher Schwestern bauten Bierzelte und Biertischgarnituren auf und die Ordensschwestern stellten einen Eisstand zur Verfügung. Der Frauentreff Dernbach organisierte die Kuchentheke und betreute das Geschirrmobil. Auch sonst packten, wo immer Bedarf war, helfende Hände tatkräftig mit an. Über Spendenaufrufe kamen jede Menge Kuchen und weitere Sach- und Geldspenden zusammen. Die Jubi-



Auch die Kleinen kamen nicht zu kurz: hier beim Kinderschminken

läumstorte gab's ebenfalls gratis von der örtlichen Konditorei Görg. Das Programm stemmten viele von denen, die auch das Hospiz durch ihre Auftritte und Ideen mit Leben füllen, und das zum Großteil ehrenamtlich. An Ständen stellten sich der Hospizverein, die Katharina Kasper Akademie sowie der Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes vor.

Am Ende war das gesamte Team von Eva-Maria Hebgen glücklich, erschöpft und um viele Kontakte, Inspirationen, Zusprachen und rund 3.000 Euro an Einnahmen aus den Verkaufsständen und Spenden „reicher“. ✕ (sm)



Geschäftsführer Manfred Sunderhaus besucht die Dernbacher Schwestern am Eisstand



Eule Charly und das Pony sind oft Gast im Hospiz



Am Ende waren alle glücklich und erschöpft: das Helferteam

Fotos: Mattes



Fotos: Wiora/Walther

Köln-Marathon 2022: Teambuilding „up Kölsch!“

Mit positiver „kölscher“ Grundstimmung und leichtem Nieselregen startete der 23. Köln-Marathon am ersten Oktobersonntag.

Aus dem Dreifaltigkeits-Krankenhaus hatten sich 24 hochmotivierte Läuferinnen und Läufer zum Staffelmarahton angemeldet. Um im Team eine besondere Herausforderung zu meistern – und Spaß zu haben. „Solche Aktivitäten schweißen zusammen“, weiß Chefarzt Dr. Rolf Scholer-Everts. „Unsere Teams waren großartig!“ ✕ (bw)



Hebamme Susanne freut sich über ihren Wiedereinstieg in der Dernbacher Geburtshilfe Foto: Ewen

In der Geburtshilfe des Herz-Jesu-Krankenhauses Dernbach achtet Hebamme Susanne auf jedes Detail. Nach vielen Jahren in der Pflege folgt die ausgebildete Hebamme und Gesundheits- und Krankenpflegerin hier wieder ihrem Herzenswunsch.

„Ich wollte nie etwas anderes werden als Hebamme“, sagt Susanne. Mit 14 Jahren absolviert sie ihr erstes Praktikum bei einer engen Freundin der Familie. Dabei erlebt sie ihre erste Geburt mit, die den Wunsch noch weiter festigt. 2000 beginnt sie ihre

Nur *Gast* bei der Geburt

Als Hebamme zurück in die Geburtshilfe

Ausbildung an der Hebammenschule in Wuppertal.

Doch mit dem Abschluss 2003 kommt die Ernüchterung: Aufgrund eines geänderten Abrechnungssystems im Gesundheitssystem können viele Geburtshilfen nicht mehr rentabel arbeiten und müssen schließen.

„Aus meiner damaligen Klasse von 30 Hebammen haben gerade mal zwölf eine Anstellung gefunden“, sagt Susanne. 2005 entscheidet sie sich für eine zweite Ausbildung. Als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet sie anschließend 15 Jahre in der Pflege, zuletzt auf einer Intensivstation.

Als Susanne im Geburtshaus ihr zweites Kind zur Welt bringt, verspürt sie immer stärker die Sehnsucht nach der Hebammenarbeit. Über Kollegen hört sie von der Dernbacher Geburtshilfe und schickt spontan eine Initiativbewerbung. Dann geht es schnell: Inner-

halb einer Woche nach ihrer Bewerbung hat sie zur Probe gearbeitet und hält zwei Tage später ihren Arbeitsvertrag in den Händen. Der Wiedereinstieg in die Geburtshilfe ist besiegelt.

TEAMARBEIT AUF AUGENHÖHE

Bei ihrer Rückkehr sind planbare Dienste, feste Arbeitstage und ein funktionierendes Team für Susanne sehr wichtig. Denn auch wenn sie von Herzen gerne Hebamme ist, so ist ihr wohl bewusst, dass sie lange nicht mehr im Kreißaal gearbeitet hat. Deswegen unterstützt das Krankenhaus sie mit einer verlängerten Einarbeitung. „Vorgesehen waren eigentlich zwei Monate. Auf meine Bitte wurde die Einarbeitungszeit mit drei Monaten genau auf mich zugeschnitten“, lobt Susanne. Ein Rufdienst im Hintergrund gibt ihr zusätzlich die Sicherheit, bei Bedarf eine Kollegin rufen zu können.

Damit sie eine Beziehung zu den Gebärenden aufbauen kann, die sie begleitet, bringt Susanne viel Ruhe in ihre Arbeit. „Ich bin eigentlich nur Gast bei der Geburt“, beschreibt die Wiedereinsteigerin ihre Aufgabe. Hauptpersonen seien die Gebärenden, denen ein positives Geburtserlebnis ermöglicht werden soll. Dazu muss es auch im Team stimmen. „Wir sprechen alle auf Augenhöhe miteinander, egal ob Ärzte oder Hebammen“, betont Susanne.

Und wie empfindet sie den Kontrast zwischen dem ländlich gelegenen Dernbach und den großen Geburtskliniken ihrer Ausbildungszeit? Da muss Susanne nicht lange überlegen. „In der Geburtshilfe im Herz-Jesu-Krankenhaus herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Wir können hier sehr familienorientiert arbeiten, um den Frauen eine selbstbestimmte Geburt zu ermöglichen, und ihnen Zeit lassen.“

Für Susanne ist ihr Beruf auch Berufung. Umso mehr freut sich sie darüber, in Dernbach den Wiedereinstieg in ihren Traumberuf wagen zu können. ✗ (ie)

Was verbirgt sich im „Zimmer der Fehler“?

„Room of Error“ im Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege nutzten Ende September 2022 ihre Chance, das mit kleinen und großen Fehlern präparierte Patientenzimmer – das „Zimmer der Fehler“ – auf Herz und Nieren zu prüfen.

Die Idee dahinter erklärt Pflegedirektor Lars Schmaderer: „Wir möchten das Bewusstsein für unsichere Situationen und Gefahrenquellen bei den Mitarbeitenden der Pflege schärfen, damit wir Risiken für Patientinnen und Patienten frühzeitig erkennen und vermeiden können.“

Eingerichtet hatte den „Raum der



Finde den Fehler im „Room of Errors“ Foto: Wiora/Walther

Fehler“ das Team des Qualitätsmanagements gemeinsam mit der Pflegedirektion zum Welttag der Patientensicherheit. Insgesamt zehn Fehler wies das Krankenzimmer auf: Von einer Wasserpflanze über herumliegende Medikamente, das fehlende Patientenarmband oder die Brille, die trotz beschädigter Gläser aufgesetzt ist, gab es einiges zu entdecken, was so nicht sein darf, aber im Alltag durchaus passieren könnte.

„Im Krankenhaus ist Patientensicherheit oberstes Gebot. Dieses Training hilft dabei, dass ein solcher Raum voller Fehler Fiktion bleibt“, so Schmaderer. ✗ (bw)

Das Seniorenzentrum sagt „Aloha“

Strandbar, Blumenketten und tropische Deko sorgten für das richtige Feeling beim Sommerfest im Seniorenzentrum St. Franziskus in Selters.

Am 26. August 2022 feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit zahlreichen Gästen unter dem Motto „Aloha“ ein Sommerfest mit Strandgefühl. Diese Ge-

legenheit nutzte Einrichtungsleiter Deniz Cevik und dankte allen Mitarbeitenden sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Seniorenzentrums, die jederzeit für die Bewohnerinnen und Bewohner da seien. Für das Sommerfest halfen viele von ihnen an der Strandbar aus, bemannten die Kuchentheke, übernahmen die Eintrittskontrolle



Passend zum Motto und dem strahlenden Sonnenschein waren die Mitarbeitenden sowie viele Bewohnerinnen und Bewohner in farbenfroher Hawaiiikluft gekleidet Foto: DGKK

mitsamt Teststation und kümmerten sich um die Kasse. ✗ (mr)

Impressum

HERAUSGEBER

Katharina Kasper Holding GmbH
Manfred Sunderhaus (V.i.S.d.P.)
Rheinstraße 9
56428 Dernbach
Telefon: 02602 8346-100
E-Mail: uk@katharina-kasper-gruppe.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Stefan Mattes (sm)
Telefon: 02602 9301-307
E-Mail: s.mattes@katharina-kasper-gruppe.de
Redaktion:
Ingrid Ewen (ie), Beatrix von Kalben (bk)
Hannah Loer (hl), Michael Roesler (mr),
Birgit Wiora (bw)